

Die erste Seite

Autor(en): **Albers, Heinz**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **59 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die erste Seite

AM 18. FEBRUAR ist über die Atominitiative abzustimmen. Die Initiative sieht unter anderem vor, dass einzelne Gemeinden oder neben dem Standortkanton ein benachbarter Kanton die Erstellung eines Kernkraftwerkes verhindern könnten. Sie verlangt ausserdem jeweils die Zustimmung der Stimmberechtigten und nicht, wie sonst üblich, der effektiv Stimmenden. Das ist eine praktisch unüberspringbare Hürde.

Die Initiative bezweckt daher de facto die Verhinderung des Baus von Kernkraftwerken.

Der richtige Entscheid ist eine wuchtige Verwerfung der Atominitiative und später die Annahme des revidierten Atomgesetzes, das die Bundesversammlung am 6. Oktober 1978 mit grosser Mehrheit angenommen hat, gegen welches aber das Referendum ergriffen wurde.

Der Bau von Kernkraftwerken ist *vertretbar*. In keiner anderen Technik werden die Sicherheitsvorkehrungen derart weit getrieben wie in der Kerntechnik. Jede Technik birgt Risiken. Aber die Risiken der Kerntechnik werden durch ausgeklügelte und verantwortungsbewusst verwirklichte Sicherheitsvorkehrungen auf ein extrem kleines Restrisiko reduziert. Es ist auch ohne Zweifel möglich, einige Kubikmeter radioaktive Abfälle pro Jahr und pro Kernkraftwerk so wegzulagern, dass sie für die Umwelt und unsere Nachkommen kein Risiko darstellen.

Und der Bau von Kernkraftwerken ist *notwendig*. Die Energieversorgung der Schweiz beruht zu 75 % (1977) auf dem Import von Erdöl. Nur die vermehrte Verwendung von Erdgas und Kernbrennstoffen gestattet eine nennenswerte Substitution von Erdöl und damit eine Diversifikation der Herkunft unserer Energieimporte, eine Reduktion der Gefahr von Versorgungsengpässen.

Wer die politische Szene aufmerksam beobachtet, muss mit tiefer Sorge erfüllt sein: Die politische Situation im Iran ist unstabil, die Zukunft ungewiss. Der politische Einfluss des Westens im Persischen Golf und im Horn von Afrika wird schwächer; die Seewege für die Riesentanker, die unser Erdöl herbeischleppen, sind verletzlich. Zugegeben: Auch die Kernenergie birgt politische Versorgungsrisiken, aber diese liegen nicht in den OPEC-Ländern. Sind wir blind, diese Zusammenhänge nicht zu sehen?

Aus sicherheitstechnischen Gründen *dürfen* wir Kernkraftwerke bauen.

Aus versorgungspolitischen Gründen *müssen* wir Kernkraftwerke bauen.

Daher ist die Atominitiative zu verwerfen. Wir brauchen keine Zwentendörfer, sondern Kraftwerke. Zur Sicherung unserer Energieversorgung, zur Sicherung unseres Wohlstands.

Heinz Albers
